

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 Kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 54 Kr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 Kr. — Einzelne Nummern kosten 2 Kr.

Nro. 93.

Mittwoch, den 26. November.

1862.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche die Bürgerauswahlwahlen in den Monat Dezember verlegt haben, werden erinnert, diese Wahlen rechtzeitig vorzunehmen und das Ergebnis bis zum 31. Dezember d. J. anzuzeigen.

Wegen der Formulare zu den Wahlprotokollen wird auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 5. Dezember v. J., Amtsblatt Nro. 96, verwiesen.

Den 24. November 1862.

Kön. Oberamt.  
Schippert.

Calw.

### Aufforderung.

Rehgermeister und Gassenwirth Friedrich Gwinner in Calw hat um Ertheilung des Speisewirthschaftsrechts gebeten.

Diejenigen, welche Einwendungen dagegen zu machen haben, werden aufgefodert, dieselben innerhalb der Frist von 10 Tagen, deren Versäumnis die Beachtung späterer Einsprüche ausschließt, beim Oberamt vorzubringen.

Den 22. November 1862.

Kön. Oberamt.  
Schippert.

Calw.

### Auswanderung.

Der ledige Rehger Heinrich Salmon Martinet von Neuhengstett wandert nach Lübeck aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt hat, auch für Bezahlung etwaiger Schulden gehörige Sicherheit geleistet ist.

Den 24. November 1862.

Kön. Oberamt.  
Schippert.

Revier Liebenzell.

## Holzverkauf

am 28. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,

im Hirsch in Igelstöck;  
vom Staatswald Zillertolz: 18 Klafter Nadelholzprügel, 3 Klstr. Nadelholzreisprügel;  
vom Moos: 23 Klstr. Nadelholzprügel.  
Neuenbürg, 18. November 1862.  
R. Forstamt.  
Lang.

## Warnung.

Es wird hiermit Jedermann gewarnt, dem Ulrich Löcherer, Tagelöhner von hier, welcher immer da und dort leichtsinniger Weise Schulden macht, etwas anzuborgen. Es wird in Bezug hierauf bekannt gemacht, daß vom Amt aus zu keiner Bezahlung mehr verholten wird.  
Sommerhardt, 20. November 1862.  
Schultheißenamt.  
Luz.

## Außeramtliche Gegenstände.

### Gustav-Adolph-Berein.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er an Statt des Pfarrens Klingers in Gchingen zur Empfangnahme und Verwendung der Gelder für die Gustav-Adolph-Stiftung beauftragt ist. Die evangel. Pfarrämter des Oberamts Calw werden demnach gebeten, die für diese Stiftung eingehenden jährlichen Kirchenopfer und Beiträge, sowie anderweitige Beiträge von Gemeindefassen, Gemeinschaften und Privaten an den Unterzeichneten unmittelbar mit den betreffenden Urkunden einzusenden. Die Bescheinigung geschieht durch dieses Blatt. Zur Erleichterung des Nachzahlens und des Versendens bittet man freundlich um gefällige Auswechslung der kleinen Münze gegen grobe Münzsorten. In der reichlichen Beisteuer für die rein wohlthätigen Zwecke des Gustav-Adolph-Bereins zu Unterstützung armer Glaubensgenossen finde ich den Lohn für meine Mühe.

Hirsau, 18. November 1862.

Der Agent für den Bezirk Calw:  
Pfarrer Bozenhardt.

## Feuerwehrsache.

Diejenigen Mitglieder der Feuerwehr, welche sich an der für die kältere Jahreszeit zu organisirenden Feuerwache betheiligen wollen, werden ersucht, sich alsbald bei dem Unterzeichneten zu melden.

Emil Georgii.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt frische Laugenbreteln  
21. Frohmüller in der Vorstadt.

Der Postbote von Monakam, Unterhaugstett, Ottenbronn u. Grunsmühl hat seine Niederlage bei Bäcker Pfrommer beim Waldhorn.

## Wollene u. halbwollene Flanelle, 5/4, 6/4 und 8/4 breit, Baumwollbiber

in den beliebtesten und neuesten Dessins, Futterbarchente, Sarsenets, Shirting und dgl., bin ich durch zeitige Einkäufe in den Stand gesetzt, unter den jetzigen Fabrikpreisen verkaufen zu können und erlaube mir auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen.

Ferdinand Georgii.

2)2.

Calw.

Ich erlaube mir die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich neben meinen bekannten Artikeln nun auch ein Lager in

## fertigen Damen = Mänteln

in den modernsten Façonnen und Stoffen halte. Da ich nur eigenes Fabrikat hiezu verwenden lasse, so kann ich für dauerhafte und solide Waare garantiren und bitte daher um geneigte Abnahme.

S. J. Würz.

Bei eingetretener stärkerer Verbrauchszeit erlaube ich mir, folgende Artikel in empfehlende Erinnerung zu bringen:

## Schwarze Thibets

in verschiedener Breite und Feinheit von der anerkannt guten Sorte, schwarze Orleans in mehreren Breiten und Qualitäten, eine hübsche Auswahl von schwarzseidenen Herrenhalbtüchern und schwarz- und gefarbt seidenen Damencravätchen und Foulards; ferner verschiedene Sorten Futterbarchent, Baumwollentricot, Baumwollbiber, Cannevas, Sarsenets, Shirtings und baumwollene Foulards; frühzeitiger Einkauf gestattet mir, die baumwollenen Stoffe noch sehr billig zu erlassen.

Immanuel Heermann.

## Hochzeits = Einladung.

Zu unserer am nächsten Donnerstags tag, den 27. d. Mts., im Gasthofe zum „Badischen Hof“ dahier stattfindenden Hochzeit erlauben wir uns alle unsere guten Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Friedrich Reitschler.  
Marie Kaufmann.

## Von heute an verkauft fettes Hammelfleisch,

das Pfund zu 7 Kr.  
Hammer, Löwenwirth.



### Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Bilderbüchern** und **Jugendchriften** für jedes Alter, sowie mein sonstiges Bücherlager aus den verschiedenen Fächern der Literatur.

Nicht vorrätige Bücher besorge ich möglichst schnell, und können alle in öffentlichen Blättern angezeigten Bücher durch mich zu den nämlichen Preisen bezogen werden.

**Emil Georgii.**

### Zu Weihnachts-Geschenken

erlaube ich mir eine hübsche Auswahl Albums, Stammbücher, Poesiebücher, Albumbilder, Photographien und Rahmen dazu, Photographie-Albuns, Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarettenetuis, Geldtäschchen, Portemonnais, Reiszzeuge, Tintenzzeuge, Papeterien, Stahlfedern und Stahlfedernhalter, Bleistiftetuis u. s. w., in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Ferdinand Georgii.**

### Wollene Pferde-Decken

in hübscher Auswahl sind billigt zu haben bei

**Emil Dreiß.**

### 400 fl. Stiftungsgeld

sind gegen gefällige Sicherheit zu 4 % auszuliefern bei

Stiftungspfleger **Mayer** in Teinach.

Bei der Unterzeichneten sind zu haben:  
**Erbsen, Linsen, Habermehl, Weißmehl, Welschkornmehl, Koch- und andere Gerste.**

**Justine Hammer.**

### Erdbirnen.

Unterzeichnete kauft kleine Erdbirnen.

**Kaich, Schlosser.**

**Schönen Stampfmelis**  
empfehle billigt **Ferd. Georgii.**

### Fettes Hammelfleisch,

das Pfund zu 7 fr., haben aus  
**Louis Hammer.**  
**Christian Pfrommer.**  
**Friedrich Essig, d. J.**

**Galw.**  
Bei Unterzeichnetem ist  
**schöner Reis, Gerste und Gries,**  
**sowie Citronen, Citronat zc.**

formwährend zu haben.  
**Fr. Gadenheimer.**

**Ein ordentliches Mädchen,**  
welches in allen häuslichen Geschäften erfahren ist, findet sogleich eine Stelle. Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

**100 fl. Pfleggeld**  
hat gegen gefällige Sicherheit auszuliefern  
**Hufschwartz Mönch**  
in Oberföllwangen.

### Galw. Frucht- und Brodpreise am 25. November 1862.

Getreide- Gattungen.	Voriger Noch.	Neue An- fuhr.	Gesamter Betrag.	Ver- kauft Betrag.	Im Noch gebl.	Sächsischer Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkauf- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	mehr	weniger	
Weizen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	—	290	290	290	—	6	36	6	24 1/2	6	—	1858	57	—	7	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gewasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	3	9	12	8	4	4	—	4	—	4	—	32	—	—	4	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	190	190	190	—	4	38	4	29 1/2	4	18	853	27	—	1/2	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alt.	8	193	201	193	8	3	3	2	55	2	54	562	24	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3306	48	—	—	—

**Brodtag:** 4 Pfd. Kernbrod 16 fr., dto. schwarzes 14 fr., 1 Kreuzwedel muß wägen 5 1/2 Pfd. Stadtschultheißenamt.

### Fruchtpreise

Heilbrunn*)		Hall*)	
vom 22. Novbr.		vom 22. Novbr.	
fl.	fr.	fl.	fr.
5 54	5 46	5 39	—
6 6	6 6	6 6	6 31
—	—	—	6 26
—	—	—	6 26
—	3 57	—	4
—	4 26	—	—
—	2 59	—	2 50

\*) Die Getreidegattungen dieser Fruchtpreise laufen mit demjenigen des Galwer in gleicher Linie.

### Literarisches (Ueber Lebensversicherungen.)

Unter dem Titel: **Wie sorgst du für deine und der Deinen Zukunft?** ist bei **G. H. Wigand** in Göttingen eine kleine Schrift von **Dr. Ernst Kühnert** erschienen, welche als ein sehr nützlicher Rathgeber allen denen empfohlen werden darf, die in der Lage sich befinden, durch den Beitritt zu Lebensversicherungs- und Rentenanstalten sich selbst oder ihren Angehörigen eine sorgenfreie oder wenigstens erleichterte Zukunft zu verschaffen. Der Verfasser stellt 20 deutsche und 4 außerdeutsche Versicherungs-Anstalten in Vergleichung, welche er alle mit geringen Ausnahmen für gleich solid und empfehlungswürdig erklärt, wobei aber in Betreff der Preise, welche die verschiedenen Gesellschaften für die verschiedenen Versicherungsformen verlangen, solche namhafte Unterschiede, bis zu 60 und 80 Procenten, vorkommen, so daß es für den einzelnen zu Versicherenden keineswegs gleichgültig ist, welchen dieser Anstalten er sich anschließt. Von den mehrfachen württembergischen Anstalten, welche hier in Frage kommen können, bespricht der Verfasser nur die **Stuttgarter Rentenanstalt** in ihrer heutigen Organisation. Zum Schluß gibt der Verfasser eine kurze übersichtliche Kritik der einzelnen Gesellschaften, aus welcher Zusammen-

stellung wir diejenigen 4 Anstalten besonders hervorheben, welche in Süddeutschland und speciell in Württemberg die verbreitetsten sind: Die **Gothaische Lebensversicherungsgesellschaft** (gegenseitig), äußerst solid, hat das größte Reservekapital; in gewöhnlicher und abgekürzter Lebensversicherung, in Wittwenversicherung durch Kapital mit ihren Rettoprämien die wohlfeilste und beste aller Gesellschaften. — **Badische Versorgungsanstalt** (gegenseitig); nach der Darmstädter die billigste Anstalt für steigende Renten. — **Stuttgarter Rentenanstalt** (gegenseitig); versichert alle Arten von Renten; empfiehlt sich nach ihrer jetzigen Organisation vor allen andern Gesellschaften für Einlagen in jüngeren Jahren auf aufgeschobene Renten und für Altersversorgung durch Kapital; sie ist die einzige Gesellschaft, welche steigende Renten mit vorausbestimmter Leistung versichert, wodurch sie allen übertriebenen Erwartungen von vorneherein entgegentritt, damit aber auch späteren Enttäuschungen vorbeugt. — **Darmstädter Gesellschaft**; nur gegenseitig für Versicherung steigender Renten; hierin die Gesellschaft, welche die größten Leistungen verspricht, weil sie durch Nebengeschäfte die Verwaltungskosten größtentheils deckt. (Schw. W.)

Galw. Sänger-Geis jähriges Sten unverg mehrere se wurden. — Süb i blutiges Ver nachbarten Wausch, gin Nachtrube worauf desse Fenster aus Wortwechsel Messerstück gab. Der liche Unter Die E hoß zu Cl 22. Decemb — Man seiner Fami sen. Er ist stände in d sungen hin sen. In ein strengungen — Dar ordnenbau angenomme bezüglich d verwerflich delövertra einigung m — Raff hat heute e cher die E missär Sch Die heutige vorstände v versehen, de zu tragen der Fortsit vertragen r — Berl hat Desterre Schritten g tages nehu fahren der vollständig schiedene an Btg., die vereins" D den Antrüg sich um Be — Mün rungen hat Generaljoll der Eröffnu sicht genom Handelsmün — Wien nanzauschu der Kaiser dem gestrig des Armecc Zustimmung Schwe Chiasso au verlegt ist — Italic nächstens v





**Tageereignisse.**

× Calw, 25. Nov. Vergangenen Sonntag feierte die hiesige Sänger-Gesellschaft Concordia in dem Saale zum Röhle ihr achtjähriges Stiftungsfest, wobei zur Ehre unseres dahingeshiedenen unvergesslichen Dichters und Volkshreundes Ludwig Uhland mehrere seiner gediegensten Gedichte mit Wärme vorgetragen wurden.

— Tübingen. Ein von entsetzlicher Robbeit zengendes blutiges Verbrechen störte in verlossener Nacht die Ruhe im benachbarten Orte Lustman. Ein ganz junger Bursche, Namens Bausch, ging Abends spät in aufgeregtem Zustand lärmend und die Nachtruhe störend am Hause des Zimmermanns Wartle vorbei; worauf dessen Sohn, ein vor Kurzem beurlaubter Soldat, ihn vom Fenster aus zur Ruhe verwies. In Folge dessen gab es zuerst Wortwechsel und zuletzt Thätlichkeiten, bei welchen Wartle einen Messerstich in den Unterleib erhielt, das er sofort den Geist aufgab. Der Thäter wurde sogleich in Haft genommen und gerichtliche Untersuchung eingeleitet. (St. A.)

— Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtshofs zu Ellwangen im vierten Vierteljahr 1862 ist auf den 22. Dezember d. J. festgesetzt.

— Mannheim, 19. Nov. Seit gestern weilt Karl Blind mit seiner Familie in unserer Mitte, will aber morgen schon wieder abreisen. Er ist von London hieher gekommen, um sich die badischen Zustände in der Nähe zu besehen und, je nach Befund, seine Entschließungen hinsichtlich seiner definitiven Rückkehr ins Vaterland zu fassen. In einer Abendversammlung wurde ihm der Dank für seine Anstrengungen für Schleswig-Holstein in der englischen Presse ausgesprochen.

— Darmstadt, 20. Nov. Heute wurde die Adresse des Abgeordnetenhauses mit 41 gegen 6 Stimmen (5 Adelige und Brenner) angenommen. In derselben ist die deutsche Politik der Regierung bezuglich der Delegirtenversammlung sogar gegen 4 Stimmen als verwerflich verurtheilt. Ferner hat sich die Kammer für den Handelsvertrag und die Erhaltung des Zollvereins, sowie gegen Bellinigung mit Oesterreich ausgesprochen.

— Kassel, 20. Nov. Auf Ersuchen der Landtagskommission hat heute eine außerordentliche Standessitzung stattgefunden, in welcher die Stände im Auftrage des Kurfürsten durch Landtagskommissar Schüler auf unbestimmte Zeit vertagt wurden. — 21. Nov. Die heutige „Kasseler Zeitung“ schreibt, die entlassenen Ministerialvorstande würden die laufenden Geschäfte nur noch wenige Tage versehen, da sie das volle Gewicht der verfassungsmäßigen Pflichten zu tragen hätten, und da die Veranlassung ihres Rücktritts mit der Fortführung der laufenden Geschäfte für längere Zeit sich nicht vertragen würde.

— Berlin, 19. Nov. Nach der neuesten „Bank- und Handelsztg.“ hat Oesterreich Preussen darauf aufmerksam gemacht, das zu weiteren Schritten gegen Dänemark eine neue Ermächtigung des Bundestages nothwendig sei. — Die neueste „Kreuzztg.“ billigt das Verfahren der Regierung der Kuniglicher Generalconferenz gegenuber vollständig. — Beim Criminalgericht wurden gestern gegen verschiedene auswärtige Zeitungen, den „Bund“, die „Süddeutsche Ztg.“, die „Allgemeine Ztg.“ und die „Wochenschrift des Nationalvereins“ Anträge auf Vernichtung verhandelt und größtentheils den Anträgen gemäß erlannt. Fast in allen Fällen handelte es sich um Beleidigung des Ministeriums. (Fr. A.)

— Wünſchen, 19. Nov. Die Mehrzahl der Zollvereins-Regierungen hat nach dem „N. C.“ auf die diesseitige Einladung zur Generalzollconferenz bereits zustimmend geantwortet. Als der Tag der Eröffnung der Conferenz ist vorläufig der 5. Januar in Aussicht genommen. Die Verhandlungen werden im Sitzungsloale des Handelsministeriums stattfinden. (Fr. A.)

— Wien, 20. Nov. Bei Beginn der heutigen Sitzung des Finanzausschusses theilte Vicepräsident Dr. Hasner dem Ausschuss mit, der Kaiser habe, einer Mittheilung des Kriegsministers zufolge, dem gestrigen Beschlusse des Ausschusses, betreffend eine Reduktion des Armeeaufwandes für 1863 um sechs Millionen Gulden, seine Zustimmung ertheilt. (Schw. W.)

Schweiz. Bern, 24. Nov. Die Mailänder Post wurde bei Chiasso auf schweizerischem Gebiet von 15 Rubern geplündert, verlegt ist Niemand. (Schw. W.)

Italien. Turin, 16. Nov. Es heißt, Garibaldi werde nächstens von Pisa nach Florenz übersiedeln, da das Klima der

ersteren Stadt zu feucht und ihm bei seiner rheumatischen Anlage nicht zuträglich sei. — Turin, 20. Nov. Die Deputirtenkammer erklärt in ihrer heutigen Sitzung die Abgeordnetenwahlen für ungiltig, welche während des Kriegszustandes in Sizilien stattgefunden haben. (Das Ministerium wendete nichts dagegen ein und berief sich nur auf das G. G. G., das ihm vorgeschrieben habe, in einer gewissen Frist die Wahl vorzunehmen.) Buoncompagni behauptete, Mattazi entbehre der moralischen Autorität, welche zum Regieren unerläßlich sei; auch Mordini griff das Ministerium heftig an — 22. Nov. Die Berathung über die Interpellation Buoncompagni's wurde in der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung fortgesetzt. — Pisa, 23. Nov. Dr. Zanetti zog die Kugel aus der Wunde Garibaldi's glücklich heraus.

Griechenland. Ueber Marseille und Triest hat man Nachrichten aus Athen bis zum 15. Nov. Danach ist im Ministerium selbst Streit wegen der Thronfolge und wegen der Demonstrationen zu Gunsten des Prinzen Alfred ausgebrochen. Die Presse und die Klubs verlangen, Admiral Kanaris solle den Posten in der prov. Regierung übernehmen. Abigas Pberreos steht an der Spitze eines demokratischen Klubs und bereitet der Regierung viele Schwierigkeiten. Man glaubt, eine Vertagung für die Einberufung der Nationalversammlung sei unvermeidlich. — Athen 22. Nov. Mehrere Flüchtlinge sind hier angekommen. Die Wahrscheinlichkeit der Erwählung des Prinzen Alfred hat die fremden Gesandten lebhaft in Bewegung gesetzt. Der britische Gesandte hat aus London Befehl erhalten, sich aller Einmischung in die Wahlen zu enthalten, damit Griechenland frei wählen lonne.

Frankreich. Paris, 20. Nov. Die „France“ hat heute Abend aus Korfu erfahren, das dort der Prinz Alfred erwartet werde und das man ihm ein großes Banket bereite. Aus Athen erfährt man überdem, das der Herzog von Leuchtenberg eine verhältnismäßig nur sehr geringe Anzahl Anhänger habe. Der Russe als solcher ist dem janatischen Hellenen, der von einem byzantinischen Reiche träumt, verhat, er betrachtet ihn als einen Konkurrenten; dazu kommt, das, wie es heißt, der griechische Handelsstand sowohl im In- als im Auslande alle seine Einflüsse in Bewegung setzt, um die Kandidatur Leuchtenbergs nicht aufkommen zu lassen. In Paris dagegen hat man einige Griechen aufgetrieben, welche in einer Adresse an die griechische Regierung vor den englischen „Antriguen“ warnen. Die Opinion nationale beschuldigt das englische Kabinett der Absicht, eine Kombination herbei zu führen, welche ihm erlauben würde, Athen zu besetzen; deshalb spiegelte es den Griechen allerlei Lockungen vor. Was die offizielle Haltung Englands und Frankreichs betrifft, so ist sie ganz correct; beide Kabinete behaupten, die Verträge respectiren zu wollen; die Frage ist, was sich hinter den Coulissen zuträgt. (Schw. W.)

Polen. Warschau, 17. Nov. Auf Antrag des Grefhursten-Stathalters hat der Kaiser befohlen, das bei der bevorstehenden Anfertigung des Stempelpapiers im Königreiche Polen alle Aufschriften auf demselben einzig und allein in polnischer Sprache ausgeführt werden sollen. (Fr. A.)

England. London, 15. Nov. Nach dem Mechanics Magazine ist die Regierung gesonnen, Geschosse aus Stahl einzuführen, die mit  $\frac{1}{100}$  Silber legirt sind. Wie der Grefhur behauptet vermag kein noch so dicker Schiffspanzer so gesicherten Kugeln zu widerstehen. Auch schein sie, da sie ein geringeres Gewicht brauchen, nicht kostspieliger als andere Kugeln. — Heute war der wieltliche allerletzte Tag der Ausstellung. In den letzten zwei Wochen hat der Zuspruch, obwohl er hinter der Erwartung zurückblieb, doch zusammen gegen 90,000 Personen betragen. Die Gesamtzahl der Besuche seit dem Eröffnungstage macht somit 6,207,450 oder 177,000 mehr als im Jahre 1851. — 21. Nov. Gestern Abend brach in der Nähe der Blackfriarsbrucke in der City eine großartige Feuersbrunst aus, die in wenigen Stunden die großen Terpentins, Harz- und Pechlager von Price u. Co. verzehrte. Glücklicherweise stand der Wind günstig, sonst wäre die große City-Gasfabrik leicht mit in Brand gerathen.

Amerika. Newyork, 10. Nov. General McClellan ist des Commandos der Potomacarmee enthoben und General Burnside zu seinem Nachfolger ernannt. Im Volk und in der Armee hat die Entsetzung McClellans große Aufregung hervorgebracht. Man spricht von einer Modifikation im Kabinett des Präsidenten Lincoln. — Der Secessionsgeneral Lee soll bei Gordonsville stehen.

apfelmelisch  
d. Georgii.  
elfleisch,  
aus  
immer.  
Pfrommer.  
Essig, d. J.  
und Gries,  
itronat zc.

denheimer.  
Mädchen,  
Geschäfte  
Stelle. Nähe  
aktion.

ggeld  
u ansulichen  
erb Mönch  
sellwangen.

reise

Hall\*)  
om 22. Novbr.  
fr. | s. | fr. | s. | fr.

31 6 26 6 26

4

2 50

attungen Pester  
denjenigen des  
ie.

erheben, welche  
ie verbreitetsten  
gesellschaft  
kapital; in ge-  
Wittwenversiche-  
rungsheife und beste  
Sanstalt (ge-  
t für steigende  
egenseitig); ver-  
ihrer jetzigen  
inlagen in jun-  
terversorgung  
welche steigende  
durch sie allen  
gentritt, damit  
Darmstädter  
steigender Pen-  
sionen verspricht,  
stentheils deckt.  
(Schw. W.)





Mexiko. Veracruz, 19. Okt. General Forey ist in Orizaba angekommen und bereitet eine Besetzung aller Puebla beherrschenden Desfilées vor. Ortega befehligt die Mexikaner. — (Ueber Sadig) Wegen des schlechten Wetters und der vielen Transport-schwierigkeiten wird General Forey seinen Marsch auf Puebla nicht vor dem 1. Dezember antreten.

**Unterhaltendes.**  
**Des Todten Ehre.**  
Novelle von Aug. Schrader.  
(Fortsetzung.)

Ernst empfing und prüfte das Papier. Die Zeilen, welche den Empfang der Summe und die Wichtigkeit des Documents, im Falle es sich wieder vorfinden sollte, bestätigten, waren von der Hand seines Vaters geschrieben. Er las sie zwei, drei Mal. Die wohlbekanntesten Züge verwirrten sich vor seinen Blicken. Sollte der Vater mit einer Lüge, mit einem Betrüge aus der Welt geschieden sein? Und wenn er in unbegreiflicher Verblendung sich eines Verbrechens schuldig gemacht, wohin war die bedeutende Summe gekommen, zu welchem Zwecke, wenn nicht zu dem, seine Familie zu beglücken, hatte er sie verwendet? Ernst glaubte mehr an die Rechlichkeit seines Vaters als an die des Mannes, den der Sterbende als einen falschen Freund bezeichnet hatte. Die Hand zuckte ihm, wie vom Krampfe ergriffen; der Gedanke stieg in ihm auf, das Papier zu vernichten, welches Schimpf und Schmach auf das Grab des Vaters brachte. Aber in demselben Augenblicke hatte der Amtsrath ihm mit einer leichten Bewegung das Papier genommen und schloß es ruhig in den Secretär, dessen Schlüssel er in der Tasche verbarg.

— So, mein Herr, sagte er höflich, habe ich als Freund die Sache geordnet. Ich glaube, Ihr Vater kann sich nicht über mich beklagen.

Eine Schurkerei, eine unerhörte Schurkerei lag vor. Wer aber hatte sie verübt? Beide, der Advokat und der Amtsrath hatten in einer langen Reihe von Jahren ihre Rechlichkeit darge- than — wen würde die öffentliche Meinung für schuldig erklären? Und Einer mußte es doch sein. Der Sohn entschied sich, obgleich er die Quittung geißen, für den Vater. Er trocknete den kalten Schweiß, welcher ihm über die Stirn rann, und rang mühsam nach Fassung.

— Herr Amtsrath, begann er, mein Vater ist todt!

— Was sagen Sie? rief der dicke Mann, welcher im Begriffe war, den Platz in seinem Lehnstuhle wieder einzunehmen.

— Er hat sich aus Ihrem Hause den Tod geholt.

Der Amtsrath hielt sich an der Lehne des Sessels.

— Ihr Vater wäre todt? fragte er in einer Bestürzung, welche wahr zu sein schien.

— Ich frage nicht, ob Ihnen die Trauerpost, welche seit dem frühen Morgen die Stadt durchläuft, nicht zu Ohren gekommen ist... aber ich frage Sie bei dem Andenken an den Todten, dem manche Dankesthräne im Leben gestossen, der manchen Schurkenstreich ver- hindert, der die Achtung und Liebe seiner Mitmenschen mit sich in das Grab nimmt... ich frage Sie, den langjährigen Freund des Berewigten: glauben Sie, daß mein Vater jähig ist, eine Lüge auf dem Sterbebette auszusprechen, eine Beschuldigung gegen den Mann, dem er mit Leib und Seele zugethan gewesen?

— Nein! antwortete ernst der Amtsrath.

— Und doch hat er Sie mir als einen falschen Freund be- zeichnet?

— Mich? Mich?

— Den Amtsrath Gruber! Was zwischen Ihnen und meinem Vater vorgefallen, weiß ich nicht; aber ich weiß, daß er sich über Sie beklagt und daß er dem Schmerze über Ihre Persödie erlegen.

Der dicke Mann hatte die Arme gekreuzt und starrte vor sich hin. Seine Lippen zuckten unmerklich, als ob er ein schmerzliches Gefühl bekämpfte.

— Todt, todt! murmelte er nach einer Pause.

— Begreifen Sie nun, warum ich das Arrangement der ver- hängnisvollen Angelegenheit betreibe?

— Ich begreife es.

— Aber ich habe auch geschworen, die Ehre des Todten

zu retten! rief Ernst mahnend und drohend. Ich habe stets das Wort gehalten, welches ich als Mann gegeben — den Schwur, dem Sterbenden geleistet, halte ich mit Aufopferung meines Lebens!

Der Amtsrath fuhr mit der Hand über die Augen, als ob er Thränen verwischte.

— Mein Herr, rief er dann, zitternd vor Erregung, Sie wissen, ich bin mit Glücksgütern gesegnet, ich habe es mir sauer werden lassen im Leben; denn ich habe meine Laufbahn als armer Mensch begonnen — das fragliche Kapital gilt mir nichts, ich gebe es gern hin, um dem Freunde gefällig zu sein — aber meine Ehre muß ich wahren! Darum halte ich auf die Quittung, welche ich ohne Schen der Behörde vorlegen werde. Wie der Tod des Freun- des, an den ich kaum zu glauben vermag, schmerzt mich die Be- schuldigung, welche er auf mich geworfen. Aber nein, es ist ja fast unmöglich! Ich habe ihm gestern einen wichtigen Dienst ge- leistet... Nein, nein! Ich kann und will den Gedanken nicht fassen

Er unterbrach sich und schwankte nach dem Stuhl zurück.

— Welchen Gedanken? fragte Ernst auffahrend.

— Daß ein Anderer die Wirren benutzt, welche durch den plötzlichen Tod des Rechtsanwalts entstanden sind.

— Sie wollen mich, mich verdächtigen?

— Nein! nur ratben möchte ich Ihnen, sorgfältig zu forschen, ehe Sie irgend eine Beschuldigung aussprechen. Sie ziehen die Echtheit der Quittung in Zweifel... ich verzeihe Ihnen, was Sie mir gegenüber ausgesprochen, weil Sie der Sohn Brander's sind. Und aus eben diesem Grunde warne ich Sie vor leichtsin- nigen Handlungen. Ja, ich habe ein Recht dazu, denn ich bin Ihr Rathe.

Der arme Ernst war dem Zusammenbrechen nahe. Die in Angst und Schrecken durchwachte Nacht, die Erschütterung über den schmerzlichen Verlust, der Jammer, welcher jetzt an seinem Herzen nagte... dieß Alles hatte seine physischen Kräfte auf- gerieben — nun sprach der Amtsrath eine Warnung aus, welche ihn in tiefster Seele verletzte. Mit beiden Händen ergriff er den Kopf, als ob er ihn vor dem Zerpringen wahren wollte.

— Herr, mein Gott, rief er im Uebermaße des Schmerzes, erhalte mir den Verstand! Ich muß ja für die Mutter, für die Schwester und für die Ehre des armen Vaters sorgen!

Dieser Gedanke brachte die Fassung zurück, welche ihn auf Augenblicke verlassen hatte. Er griff nach dem Hute, um sich zu entfernen.

— Halt! rief der Amtsrath.

— Was wollen Sie noch?

— Ernst, warum sind Sie nicht offen? Ihr Vater verwal- tete Kassen, verfügte über anvertraute Gelder — hat ein Unfall Unordnung in Ihre Verhältnisse gebracht — der bravste Mann speculirt mitunter falsch, die Dinge wachsen ihm über den Kopf... Sie als Sohn wollen ausgleichen, wollen die Ehre des Namens wahren... berathen Sie mit ihr!

— Herr Amtsrath, die Angelegenheiten meines Vaters alle sind wohlgeordnet; nur die der Wittwe Junk, bei der Sie theil- ligit, ist verwirrt. Aber auch diese werde ich zu ordnen wissen.

Er ging, ohne zu grüßen. Erschöpft bis zum Tode erreichte er das väterliche Haus, wo er den Arzt antraf. Kurz erzählte er ihm die Unterredung mit dem Amtsrathe. Der Doktor schüttelte das greise Haupt.

— Ich bleibe dabei, murmelte er tief erschüttert, Ihr Vater ist ein ehrlicher Mann. Wer, wie ich, Beweise davon hat, wirft den Stein auf den Amtsrath.

(Fortsetzung folgt.)

**Frankfurter Gold-Cours**  
vom 21. November.

	fl.	fr.
Pistolen	9 38 1/2	39 1/2
Friedrichsd'or	9 56	57
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 45	46
Rand-Pukaten	5 32 1/2	33 1/2
20-Frankenstücke	9 21 1/2	22 1/2
Engl. Sovereigns	11 44	48
Preuß. Kassenscheine	1 44 1/2	45 1/2

**Cours**  
der k. w. Staatskassen-Verwaltung  
für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Wiirt. Dukaten	5 fl. 45 fr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 32 fr.
Preuß. Pistolen	9 fl. 54 fr.
Anderer ditto	9 fl. 37 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 21 fr.
Stuttgart, 15. November 1862.	
K. Staatskassenverwaltung.	

Das Calwer W...  
blatt erscheint we...  
des zweimal...  
Mittwoch u. Sa...  
abonnementverre...  
jähr. 54 fr. durch...  
bezogen in Buerke...  
1 n. 15 fr. — S...  
Nummern folg...

**Uro.**

**Amtlic**

**Lehrkurs**

Um den...  
Gelegenheit...  
tigere Zwei...  
auf die For...  
der Wollind...  
langen, wie...  
Winters (u...  
Februar) r...  
Jahre in E...  
kurs für E...  
Theilnehme...  
sprechender...  
Instituts u...  
wesen in P...  
meistfahrl...  
beruhender...  
Dieser Unt...  
Anspruch...  
rationelle...  
Schafe un...  
und krank...  
und Behar...  
heiten mit...  
sedann über...  
Auswahl d...  
verschieden...  
Wach, S...  
handlung...  
Behandlung...  
Anlegung...  
nun wisse...  
in ihrem...  
nahme ein...  
trittsbedin...  
Bewerber...  
zurückgeleg...  
zugelassen...  
nur über...  
ein gemein...  
über eine...  
leistung in...  
Theilnahme...  
unentgelt...  
Sache de...  
Kost, we...  
schaft an...  
selbst zu...  
wird ein...  
jeder Th...  
befriedig...  
Zeugniß...  
werden...  
mer wer...  
kleine P...  
werbung...  
sind im...  
Direktio...

